Der Ausgesetzte

In einem verlassenen Schiff entdeckt die DS9-Crew ein kleines Baby, welches in kÃ¼rzester Zeit zu einem jungen Jem'Hadar heranreift. Die Sternenflotte will diesen studieren, doch Odo kann Commander Sisko dazu Ã¼berreden, ihn unter seine Fittiche zu nehmenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: The Abandoned

Episodennummer: 3x06

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 31. Oktober 1994

Erstausstrahlung D: 21. Februar 1996

Drehbuch: D. Thomas Maio & Steve Warnek

Regie: Avery Brooks

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Bumper Robinson als Teenage Jem'Hadar,
Jill Sayre als Mardah,
Leslie Bevis als Rionoj,
Matthew Kimbrough als Alien High Roller,
Hassan Nicholas als Jem'Hadar boy u.a.

Kurzinhalt:
Quark kauft einer HÃ¤ndlerin ein verlassenes Schiffswrack aus dem Gamma-Quadranten ab. Auf diesem findet er ein kleines Baby, welches daraufhin von Dr. Bashir nÃ¤her untersucht wird. Binnen weniger Stunden wÃ¤chst dieses zuerst zu einem kleinen Jungen und dann zu einem Mann heran. Die betreffende Entwicklung ist jedoch nicht natÃ¼rlich, sondern vielmehr auf gentechnische Manipulation zurÃ¼ckzufÃ¼hren â€“ handelt es sich bei ihm doch um einen Jem'Hadar. Als die Sternenflotte davon Wind bekommt, weist sie Commander Sisko an, ihn gleich zu einer Sternenbasis zu bringen, wo man diesen erforschen kann. Odo spricht sich jedoch aus zweierlei GrÃ¼nden dagegen aus. Einerseits fÃ¼hlt er sich, als einer der Formwandler des Dominion, fÃ¼r das Schicksal des jungen Jem'Hadar verantwortlich. Andererseits war er selbst jahrelang das Testsubjekt bajoranischer und cardassianischer Wissenschaftler â€“ etwas, dass er ihm lieber ersparen

wÃ¼rde. Commander Sisko gibt ihm dann schlieÃŸlich ein paar Tage, um zu erforschen, inwiefern die Jem'Hadar zu ihrer aggressiven Lebensweise herangezÃ¼chtet werden, oder aber Ã¼ber die FÃ¤higkeit verfÃ¼gen, selbst Ã¼ber ihr Schicksal zu bestimmen und einen anderen Weg einzuschlagen. AnfÃ¤nglich kann Odo ein paar kleine Erfolge verzeichnen. Doch die gewaltbereite Natur des Jem'Hadar tritt immer stÃ¤rker an die OberflÃ¤cheâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Wait a minute there. My name is Okalar. What's yours?"

"Busy."

(Dieser Witz funktioniert leider nur im englischen Original so richtig.)

"What the Founders did to the boy, to all the Jem'Hadar, is not your fault."

"Maybe not, but I feel an obligation to undo some of the damage that my race has done to this boy."

(Odo fÃ¼hlt sich dem Jem'Hadar-Jungen verpflichtet.)

"I want to fight." â€¦ "Is that wrong?"

"Let's just say we need to find other interests for you to pursue."

(Odo bleibt mÃ¶glichst diplomatisch.)

"Seems a pretty cold-blooded thing to do."

"My people don't even have blood, Chief."

(Guter Punkt.)

Review:

In der ersten knappen Viertelstunde wusste ich mit "Der Ausgesetzte" noch nicht so recht etwas anzufangen. Das ist etwas, dass mich bei DS9 doch immer wieder Ã¼berrascht. Bei den frÃ¼hen TNG-Episoden kam es zwar auch immer wieder mal vor, dass die Teaser â€“ also die kurzen Szenen vor dem Intro â€“ nichtssagend waren, in spÃ¤teren Seasons gelang es aber immer besser, mÃ¶glichst frÃ¼h einen Haken auszuwerfen und dem Zuschauer zumindest mal eine Idee zu geben, worum es in der Episode denn gehen soll. Bei DS9 scheint man diese Lektion teilweise erst wieder neu lernen zu mÃ¼ssen. Insofern fand ich den Einstieg noch wenig berauschend â€“ zumal hier auch wieder die sehr persÃ¶nlichen, "menschelnden" Stories wie die Romanze zwischen Jake und Mardah, Bens diesbezÃ¼gliche Skepsis, sowie Odo's neues Quartier (wenn dort auch immerhin seine tiefgehende Freundschaft mit Kira wieder thematisiert wurde), im Mittelpunkt standen. Allesamt HandlungsstrÃ¤nge, die fÃ¼r mich wieder eher seifenopernartig rÃ¼berkamen und meinen entsprechenden Kritikpunkt an der Serie neuerlich bestÃ¤tigten. Davon, dass ich von Siskos ablehnenden Haltung gegenÃ¼ber dem Dabo-MÃ¤dchen nicht viel hielt, und er hierfÃ¼r bei mir, selbst wenn er es sich dann eh anders Ã¼berlegt, wieder Sympathiepunkte eingebÃ¼ÃŸt hat.

Interessant wird es dann allerdings, als sich herausstellt, dass es sich beim gefundenen Baby um einen Jem'Hadar handelt. Dies erlaubt uns einerseits, wieder mehr Ã¼ber den "Feind" in Erfahrung zu bringen. Wir erfahren, dass die Jem'Hadar vom Dominion gentechnisch optimiert sind, mit Hilfe eines Enzyms kontrolliert werden, und zudem zu Kriegern gezÃ¼chtet werden â€“ was sich unter anderem an der gesteigerten AggressivitÃ¤t zeigt. Bemerkenswert auch, dass ihnen selbst die treue Ergebenheit gegenÃ¼ber dem Dominion genetisch eingepflanzt zu sein scheint â€“ wie auch die Ãœberzeugung, dass alle anderen VÃ¶lker minderwertig sind. Da diese Werte eben nicht anerzogen oder -erlernt, sondern vermeintlich genetisch bedingt sind, ist Odo letztendlich mit seinen BemÃ¼hungen, ihm einen anderen Weg aufzuzeichnen, zum Scheitern verurteilt. Eben dieses unglÃ¼ckliche Ende unterstreicht auch wieder den Anspruch der Serie, dÃ¼sterer zu sein als z.B. TNG (wo eine Ã¤hnliche Geschichte bei "Ich bin Hugh" zwar auch auf tragische Weise geendet hat, die Crew jedoch damit erfolgreich waren, der ehemaligen Borg-Drohne ihre IndividualitÃ¤t wieder zurÃ¼ckzugeben). Neben unserem VerstÃ¤ndnis gegenÃ¼ber dem Dominion und seinen Methoden profitiert aber in erster Linie Odo von dieser Episode. Sein Wunsch, dem jungen Jem'Hadar helfen zu wollen, ist ob der Offenbarung, ja genau genommen Teil des Dominion zu sein, sowie seiner eigenen Erfahrungen als Laborratte, so verstÃ¤ndlich wie lobenswert.

Umso tragischer ist dementsprechend auch sein Scheitern, welches er am Ende Kira gegenÃ¼ber eingestehen muss. Eben dieses Ende fand ich dann allerdings ein bisschen Ã¼berhastet. So gesehen hÃ¤tte ich es besser gefunden, den wenig interessanten Einstieg zu kÃ¼rzen, und sich dafÃ¼r mehr Zeit fÃ¼r den dramatischen Ausklang des Geschehens zu nehmen. Und generell vermochte die Episode nur sporadisch, mich so richtig zu packen â€“ was auch daran lag, dass ich zum jungen Jem'Hadar keine Verbindung aufbauen konnte, und weniger sein Konflikt, als Odos Dilemma, im Mittelpunkt stand. Und selbst am Ende, als Odo ihn von der Station bringen will, wollte bei mir keine Spannung aufkommen (immerhin konnte mir die blaue Beleuchtung im Gang wieder einmal sehr gut gefallen). Zu den besten DS9- oder gar Star Trek-allgemein-Episoden wÃ¼rde ich "Der Ausgesetzte" somit nicht zÃ¤hlen, aber insgesamt hatte die Folge durchaus ihre Momente, und lieferte uns vor allem auch wieder einen besseren Eindruck davon, welcher Gegner die DS9-Crew jenseits des Wurmlochs erwartet.

Fazit:
Der Einstieg in "Der Ausgesetzte" war mir persÃ¶nlich wieder einmal zu gemÃ¤chlich und uninteressant. Im Gegensatz zu den spÃ¤teren TNG-Staffel und auch den meisten VOY-Episoden kommt es bei DS9 â€“ so auch im vorliegenden Fall â€“ einfach immer wieder vor, dass man ein bisschen braucht, um wirklich zum Punkt zu kommen. Zumal ich alles rund um Ben und Jake Sisko sowie das Dabo-MÃ¤dchen eher entbehrlich fand; das ist einfach jene dieser typischen und sehr klischeehaften seifenopernartigen Einlagen, wegen denen ich "Deep Space Nine" nicht in bester Erinnerung hatte. Nachdem sich das gefundene und schnell alternde Baby allerdings als Jem'Hadar herausstellt, dreht die Folge dann zunehmend auf. Punkten konnte sie dabei einerseits mit einem interessanten Einblick und einigen neuen Erkenntnissen gegenÃ¼ber diesem Feind, der im Gamma-Quadranten lauert, sowie mit dem tragisch-dÃ¼steren Ausgang des Geschehens. Und vor allem auch Odo, fÃ¼r den es eine Herzensangelegenheit war, den Schaden, den sein Volk angerichtet hat, zumindest in diesem einen, kleinen Fall wiedergutzumachen, profitierte stark von dieser Episode. Wirklich spannend fand ich das Geschehen zwar nie, und es wÃ¤re auch nett gewesen, hÃ¤tten sie es geschafft, dass ich mich nicht nur mit Odo, sondern auch dem Jem'Hadar hÃ¤tte stÃ¤rker identifizieren und somit mit ihm mitfÃ¼hlen kÃ¶nnen. Und dann ist da eben noch der langsame und uninteressante Einstieg. Von diesen Punkten abgesehen war "Der Ausgesetzte" aber in Ordnung.

Wertung: 3 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}